

Selbst kompostieren

Tipps und Infos für die Hausgartenkompostierung

Kompostieren – von der Natur abschauen: „Kompostierung“ findet in der Natur ständig auch ohne menschliches Zutun statt. Laub und Pflanzenreste verrotten mit Hilfe von Bakterien, Pilzen und Bodenlebewesen zu Humus. So funktioniert der natürliche Kreislauf. Nichts anderes passiert bei der Kompostierung, bei der organische Abfälle zu Humus „veredelt“ werden und im Garten als Bodenverbesserer und Dünger verwendet werden. "die umweltberatung" gibt Tipps zur Anlage eines Komposts im eigenen Garten.

Selbst zu kompostieren hat viele Vorteile

- **Bodenverbesserung:** Kompost hat eine hohe Wasserspeicherkapazität und sorgt für eine gute Belüftung im Boden. Das fördert ein gesundes Bodenleben.
- **Schädlingsabwehr:** Mit Kompost versorgte Pflanzen sind widerstandsfähiger gegenüber Schädlingen.
- **Natürlicher Dünger:** Kompost ist ein natürlicher Nährstofflieferant, wobei die Pflanzen nur so viel aufnehmen, wie sie für ihr Wachstum benötigen, und es wird kein Nitrat ins Grundwasser ausgeschwemmt.
- **Klimaschutz:** Selbst kompostieren ist ein Beitrag zum Klimaschutz, weil Kohlendioxidemissionen für die Produktion und Transport von Mineraldüngern, Pflanzenerden und Pflanzenschutzmitteln unterbleiben.
- **Naturschutz:** Kompost kann vielfach Torf im Garten ersetzen und trägt so zum Schutz der Moore bei.
- **Naturerlebnis:** Am Beispiel Kompost sind natürliche biologische Prozesse leicht erlebbar, das sollten wir unseren Kindern nicht vorenthalten.
- **Abfallvermeidung:** Selbst kompostieren ist ein Beitrag zur Abfallvermeidung, da die Bioabfälle weder im Restmüll landen noch über die Biotonne separat abtransportiert werden müssen. Rund ein Drittel der Abfälle aus Haushalten sind Bioabfälle.

Kompostieren Sie, wenn Sie Ihrem Garten und der Umwelt etwas Gutes tun wollen!



Mit ein wenig Wissen ist Kompostieren kinderleicht und ein Gewinn für Garten und Umwelt. Foto: J. Leutgöb

Was gehört auf den Kompost?

Kompost heißt „das Zusammengesetzte“. Ein ausgewogenes Verhältnis von verschiedensten Materialien wie strukturarmen (z.B. Küchenabfällen) und strukturreichen Stoffen (z.B. zerkleinerter Baum- und Strauchschnitt, Stroh) ist die optimale Voraussetzung für eine gelungene Kompostierung.

Grundsätzlich sind alle organischen Abfälle kompostierbar. In Siedlungsgebieten sollten aus hygienischen Gründen Fleisch und gekochte Speisereste nicht kompostiert werden. Diese Abfälle können ungebetene Gäste wie z.B. Ratten anlocken. In Österreich gibt es in den verschiedenen Regionen unterschiedliche Richtlinien, welche Abfälle für die Kompostierung als geeignet betrachtet werden.

Bei Fragen wenden Sie sich bitte an Ihre/n zuständige/n Kompost- oder AbfallberaterIn in Ihrer Gemeinde bzw. bei Ihrem Abfallverband (siehe Infos auf der letzten Seite).

Das kommt auf den Kompost

Pflanzliche Abfälle aus Küche und Garten

- Obst- u. Gemüseabfälle (auch behandelte Schalen von Zitrusfrüchten und Bananen in haushaltsüblichen Mengen)
- Speisereste und verdorbene Lebensmittel ohne Verpackung in kleinen Mengen
- Kaffee- und Teesud samt Filter- oder Beutelpapier
- Schnittblumen, Topfpflanzen (ohne Topf)
- Kleintiermist von Pflanzenfressern
- Gartenabfälle wie Gras, Rasenschnitt, Laub, Wild- u. Unkräuter,...

Das gehört nicht auf den Kompost

- Restmüll
- Fleisch, Knochen, Wurstreste
- nicht kompostierbare Katzenstreu
- Windeln
- Staubsaugerbeutel (Inhalt ist oft schwermetallhaltig)
- Kohlenstaub u. -asche (schwermetallhaltig)
- Speiseöle u. Fette (zur Speiseölsammlung)
- Flüssigkeiten wie z.B. Suppen oder Salatsaucen

Die Vorsammlung in der Küche

Bioabfälle in einem kleinen Behälter mit einem gut verschließbaren Deckel sammeln. Zur leichteren Reinigung den Behälter mit Papier auslegen. Regelmäßig entleeren. Auch Sammelsäckchen aus braunem, starkem Papier („Kraftpapier“) oder Maisstärke sind zur Vorsammlung in der Küche geeignet. Bioabfall-Sammelsäckchen sind im Handel erhältlich.

Die Kompostierung im Garten und was dabei zu beachten ist

Der Standort

Der optimale Kompostplatz befindet sich an einem halbschattigen, gut erreichbaren Platz im Garten. Pralle Sonne trocknet den Kompost aus.

Kompostbehälter

Ein Kompostbehälter erleichtert die Sammlung der organischen Abfälle, sorgt für Ordnung und kann auch das Austrocknen verhindern. Natürlich kann man auch ohne Kompostbehälter kompostieren, das ist vor allem bei größeren Mengen vorteilhaft. Im Handel sind verschiedenste Modelle erhältlich. Wichtig ist, dass der Behälter gut zerlegbar ist und den Kompost vor Austrocknung schützt.



Zwei Kompostbehälter erleichtern die Arbeit im Garten
Foto: J. Leutgöb

Aufsetzen

Ein Komposthaufen wird am besten auf offenem Boden angelegt. Die unterste Schicht besteht aus strukturreichem Material (Äste und Zweige), das fördert die Durchlüftung und verhindert Staunässe. Küchen- u. Gartenabfälle werden je nach Anfall laufend in den Behälter oder auf den Komposthaufen gegeben. Auf eine gute Durchmischung der Abfälle ist zu achten: z.B. bei feuchten Abfällen strukturreiches Material wie Holzhäcksel dazugeben. Küchenabfälle bzw. Speisereste abdecken (z.B. mit Erde, Laub oder Gras) oder leicht eingraben, dies verhindert „ungebetene Gäste“ und Gerüche.

Umsetzen

Wenn der Kompostbehälter voll ist, kann umgesetzt werden. Ohne Umsetzen dauert die Verrottung länger. Einfach auf offenem Boden einen Komposthaufen anlegen oder das Material vom vollen Behälter in einen zweiten Behälter umschaufeln. Das fördert die Verrottung und Fehler wie z.B. ausgetrocknete oder vernässte Stellen lassen sich korrigieren. Den Kompost mit luftdurchlässigem Material (Gras, Laub, Erde, Kompostvlies..) abdecken und ruhen lassen. Dies schützt den Kompost vor Austrocknung oder Vernässung. Bitte Vorsicht beim Umsetzen: Oft verbringen Igel und andere Tiere den Winterschlaf im Komposthaufen!

Absieben

nach ca. einem halben Jahr (bzw. ohne umsetzen nach ca. einem Jahr) können Sie bereits reifen Kompost ernten. Das Endprodukt ist eine lockerkrümelige, frisch nach Waldboden riechende Komposterde. Abgeseibt wird mit einem Wurfgitter.

Kompost anwenden

Je nach Alter und Reifegrad des Komposts ist er für verschiedene Zwecke einsetzbar. Der Kompost wird einfach oberflächlich ausgestreut

und leicht eingeharkt. Frischkompost (ca. 2 - 6 Monate alt) hat eine starke Düngewirkung und ist besonders für stark zehrende Pflanzen (z.B. Kürbis, Tomaten,...), aber auch Obstbäume und Beerensträucher geeignet. Reifkompost (6 - 12 Monate alt) ist für alle Pflanzen anwendbar.

Geruch

Ein gut gemischter und strukturierter Komposthaufen stinkt nicht. Unangenehme Gerüche können jedoch durch Fäulnisprozesse (z.B. bei Vernässung) aufgrund von Luftmangel entstehen.

Abhilfe: Umsetzen und trockenes Strukturmaterial beimengen. Oberflächliche Gerüche können durch „Anzuckern“ mit Steinmehl oder bedecken mit Erde rasch behoben werden.



Kompost bietet vielen Tieren einen Lebensraum. Im Bild die Rosenkäferlarve. Foto: J. Leutgöb

Schnecken

nützen den Komposthaufen als Nahrungsquelle und Eiablageplatz. Ab 45 Grad Celsius (im Inneren des Komposthaufens) werden die Eier abgetötet. Vor der Kompostausbringung empfiehlt sich daher das Abrechen der äußeren kühleren Schichten, um die Eier nicht im Garten zu verteilen. Das abgereichte Material in die Mitte des neuen Komposthaufens einbringen.

Unkrautsamen und Wildkräuter

Samentragende „Unkräuter“ immer in der Mitte des Komposthaufens lagern. Bei üblichen Kompostbedingungen werden hohe Temperaturen erreicht (ca. 65 Grad), welche die Samen abtöten.

Pflanzenschutzmittel

Mit synthetischem Pflanzenschutz behandeltes, kompostierbares Material sollte nicht in größeren Mengen kompostiert werden. Abhilfe: verzichten Sie auf Pflanzenschutzmittel, bzw. verwenden Sie Pflanzenschutzmittel, die im Biolandbau zugelassen sind. Kaufen Sie Bioprodukte, sie sind generell weniger mit Schadstoffen belastet.

Thujenschnitt

ist nur in kleinen Mengen kompostierbar, da Thujen rottehemmende Stoffe enthalten. Langfristige Abhilfe: nach Möglichkeit heimische Sträucher zur Gartengestaltung verwenden, Thujenschnitt zur nächsten kommunalen Abgabestelle (Mistplatz, Abfallsammelzentrum,..) bringen.

Kompostieren im Lauf der Jahreszeiten

Winter: Durch die niedrigen Temperaturen verlangsamen sich auch im Kompost die Abbauprozesse. Der Kompost wird nicht so warm wie im Sommer. Wichtig ist, einen Vorrat an Strukturmaterialien bzw. Laub beim Kompostplatz bereitzulegen, damit die anfallenden Küchenabfälle laufend bedeckt werden können.

Frühling: Was im Winter gesammelt wurde, kann jetzt umgesetzt werden. Mit den warmen Temperaturen kommt auch die Verrottung wieder richtig in Gang.

Sommer: große Mengen an Rasenschnitt überfordern oft die Hausgartenkompostierung.

Tipps für den Rasenschnitt

- Rasenschnitt nach dem Mähen anwelken lassen und erst dann kompostieren.
- Ist der Rasen nicht zu hoch, kann ohne Auffangkorb bzw. mit einem Mulchmäher gemäht werden und der Rasenschnitt bleibt liegen. Innerhalb weniger Tage ist der Rasenschnitt verschwunden.
- Rasenschnitt ist auch ein gutes Mulchmaterial und kann unter Bäumen, Sträuchern und auf Beeten ausgebracht werden.
- Beim Kompostieren darauf achten, dass Rasenschnitt schichtweise mit Strukturmaterial auf den Kompost gegeben wird, damit keine Fäulnis entsteht.

Herbst: Am Rasen kann das Laub über den Winter liegen bleiben, erst im Frühjahr werden die Reste entfernt. Größere Mengen Laub können gemeinsam mit dem letzten Rasenschnitt aufgesetzt werden. Ein Haufen mit dem überschüssigen Laub dient Kleintieren als Überwinterungsplatz. Überschüssiges Laub wird in der kalten Jahreszeit in kleinen Mengen immer wieder auf den Kompost gegeben.

Tipp

Einige Laubarten (z.B. Nuss-, Eichen- oder Kastanienlaub) haben einen hohen Gerbstoffanteil, der die Verrottung erschwert. Abhilfe: Mit dem Rasenmäher das Laub zerfasern und mit dem letzten Rasenschnitt im Herbst aufsetzen.

Wussten Sie, dass ...

... eine Handvoll Kompost mehr Lebewesen enthält als Menschen auf der Erde leben?
... die Kompostierung das perfekte Beispiel einer Kreislaufwirtschaft ist? Alles wird verwertet, nichts geht verloren. Aus Abfall wird sogar ein höherwertiges Produkt!

Gratiskompost

Wer Kompost braucht, aber selbst z.B. mangels Garten nicht kompostieren kann, erhält in Wien bei 16 der 19 Mistplätze der MA48 Gratiskompost.

Siehe auch:

www.wien.gv.at/ma48/abfall/gkomp.htm.

Auch in NÖ wird von einigen NÖ Abfallverbänden/Gemeinden im Rahmen von Aktionen oder ganzjährig Gratiskompost abgegeben.

Nähere Informationen: www.abfallverband.at.

Telefonische Auskünfte

zum Thema Hausgartenkompostierung und Kompostierung an Schulen und Kindergärten:

Wien: "die umweltberatung" Wien,
Tel: 01/803 32 32

NÖ: "die umweltberatung" NÖ, das NÖ Gartentelefon, Tel: 02742/74333.

Weiterführendes Informationsmaterial

Wien: Wiener Kompostführer, 38 Seiten, Herausgeber Stadt Wien - MA 48, erhältlich beim Misttelefon der MA 48, Tel. 01/546 48 oder unter www.wien.at/ma48/

NÖ: Der Komposthaufen, 16 Seiten (NÖ Naturgarten-Ratgeber Nr. 5), Herausgeber: Amt der NÖ Landesregierung, Abt. RU3, erhältlich beim NÖ Gartentelefon, Tel: 02742/74333 oder unter www.naturimgarten.at

Links

Kompostratgeber:

<http://www.noegv.at/service/RU/RU3/Kompostratgeber.htm>

www.kompost-tirol.at

Wurmkompostierung, Wurmbox:

<http://www.grand.at/vermi>

Internationale Website über Bioabfallwirtschaft und Kompostierung: www.biowaste.at

AbfallberaterInnen in Österreich: www.vaboe.at

Vom Wissen zum Handeln

Impressum: Stand 09/2005

DI Manfred Pendl, Johanna Leutgöb,
DI Gerda Hüfing

"die umweltberatung" Service

Tel: 01 / 803 32 32 Fax DW 32

A-1140 Wien, Linzer Straße 16 / 3.Stock

e-mail: service@umweltberatung.at

www.umweltberatung.at



Stadt Wien
Wien ist anders.

